

## Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel	Von Ernst Fraenkel zu Harold Laski, Robert Dahl, schließlich den Kontroversen um ethno-kulturellen Pluralismus	11
2. Kapitel	Die deutsche Pluralismusdebatte: Inwiefern verkürzt? – <i>Wo es hapert</i>	21
3. Kapitel	Die deutsche Pluralismusdebatte: Weshalb steckengeblieben? – <i>Warum es hapert</i>	29
4. Kapitel	Drei Wissenschaftler, drei Lebenslinien – drei Denkansätze	39
5. Kapitel	„ <i>Der Neo-Pluralismus kämpft gegen den Schatten Stalins</i> “ (Ernst Fraenkel)	49
6. Kapitel	„ <i>Das großartigste Kunstwerk, das die westliche Hemisphäre hervorgebracht hat, sind die Vereinigten Staaten von Amerika</i> “ (Ernst Fraenkel)	61
7. Kapitel	„... man unter Pluralismus das Mit- und Gegeneinander von autonomen Gruppen mit einem lebendigen Gruppeninteresse, einem ausgeprägten Gruppenbewußtsein und einem hoch entwickelten Gruppenstolz versteht“ (Ernst Fraenkel)	85
	Zur Theorie eines partizipatorischen Pluralismus (I)	110
8. Kapitel	„ <i>Politische Demokratie kann nicht Wirklichkeit werden, so lange ihr keine Wirtschaftsdemokratie entspricht</i> “ (Harold J. Laski)	113
9. Kapitel	„... das Entwicklungspotenzial pluralistischer Demokratie optimal verwirklichen durch eine dritte demokratische Transformation“ (Robert A. Dahl)	147

*Inhaltsverzeichnis*

Zur Theorie eines partizipatorischen Pluralismus (II)	167
10. Kapitel Globale Migration, heterogene Einwanderungsgesellschaften: Pluralismus oder Tribalismus?	173
11. Kapitel „ <i>Oberstes Anliegen des Pluralismus ist die Gewährleistung interkulturellen Friedens</i> “ (Giovanni Sartori)	185
Zur Theorie eines partizipatorischen ethno-kulturellen Pluralismus	207
12. Kapitel Heil Höcke? Ethno-kultureller Pluralismus als politischer Gestaltungshorizont und die Wiederkehr völkischer Gegenkräfte	211
Anhang Ernst Fraenkel und Claudia Pinls Seminarkritik von 1967	229
Literatur	241
Index	263